

ANPFIFF

RADSPORT

Die Stunde Null

VON DIRK SALZMANN



Mit einem einfachen „Yes“ beichtete Lance Armstrong heute vor einem Jahr in der TV-Show von Oprah Winfrey, dass er bei seinen sieben Tour-Siegen gedopt hatte – mit Epo, mit Eigenblut, mit Testosteron, mit Wachstumshormonen. Gleich zwei Abende wurden im Januar 2013 im US-Fernsehen dem gefallenen Jahrhundert-Radsportler gewidmet, der in Begleitung von zwei Anwälten erschienen war, um zu retten, was eben noch zu retten war. Eine Haftstrafe konnte er durch das Geständnis abwenden, Schadensersatzprozesse laufen bis heute. In zwei Vergleichen mit der Versicherung Acceptance Insurance und der Zeitung „Sunday Times“ hat er bereits mehrere Millionen verloren. Eine von der US-Anti-Doping-Agentur geforderte Aussage unter Eid steht noch aus, zuletzt beschwerte sich der Texaner, dass er zur Aufarbeitung der Doping-Zeit bereit sei, ihn aber keiner anrufe. Warum auch? Bereits vor einem Jahr kündigte Armstrong Aufklärung an, um dann nur das Notwendigste einzugestehen. Die Ermittler haben sich längst anderen, glaubwürdigeren Quellen zugewendet. Brian Cookson hat im September 2013 den umstrittenen Pat McQuaid an der Spitze des Radsport-Weltverbands abgelöst und setzte gleich eine Reform-Kommission zur Aufarbeitung der Vergangenheit ein, die in einem Jahr ihre Arbeit abgeschlossen haben soll. Dass sich zahlreiche umstrittene Profis und Teamleiter aus der Szene zurückgezogen haben, kann als erster Erfolg gewertet werden. Am Dienstag beginnt mit der Tour Down Under in Australien die neue Saison. Einmal mehr wird im Vorfeld von einem Aufbruch in bessere Zeiten gesprochen. So groß wie in diesem Jahr war die Hoffnung aber noch nie, dass sich solche Ankündigungen bewahrheiten. Egal, ob Armstrong 2014 noch vollständig aussagen wird oder nicht.

dirk.salzmann@suedkurier.de

ABPFIFF



„Es gibt Schlimmeres, als als Fußballtrainer vor die Tür gesetzt zu werden.“

Peter Stöger, Trainer des Zweitligisten 1. FC Köln, zu möglichen Konsequenzen in einer Krisensituation

„Ghana hat einen Klima-Vorteil“

- Kurt Mosetter betreut Team USA bei Fußball-WM
- Arzt erwartet extreme Temperaturen in Brasilien

VON DIRK SALZMANN

Piranhas und Alligatoren fühlen sich hier wohl, und wahrscheinlich schlängelt auch manche Anakonda bei 33 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit wie in der Dampfsauna glücklich durch das Dschungel-Dickicht. Doch wer hier Fußball spielt, der ist entweder Masochist oder Nationalspieler der USA beziehungsweise Portugals. „Das wird furchtbar“, weiß der Konstanzer Arzt Kurt Mosetter, der bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien die US-Amerikaner betreuen wird, die bei ihrem zweiten Gruppenspiel am 23. Juni auf Cristiano Ronaldo & Co. treffen werden. „In Manaus glaubt man, dass man gegen eine Wand läuft“, erklärt der 49-Jährige die klimatischen Bedingungen am Amazonas. Entsprechend plant er in Absprache mit Nationalcoach Jürgen Klinsmann seit der WM-Auslosung im Dezember die optimale Vorbereitung auf das Hitze-Erlebnis, das in der Vorrunde auch Spiele im heißen Norden (Natal/Recife) beinhaltet.

„Die Grundlagen-Ausdauer ist entscheidend“, sagt Mosetter in seiner Konstanzer Praxis, wo er zusammen mit seinem Team Fußballer aus halb Europa betreut. „Die Vorbereitung auf die WM hat bei den Sportlern längst begonnen“, schließlich erfordere das extreme Klima eine noch präzisere Feinjastierung der Trainingspläne. „Je weniger Fett ein Spieler hat, je weniger schwitzt er. Je weniger er schwitzt, desto weniger Elektrolyte verliert er – und kann daher noch rennen, wenn die Körper der anderen bereits stocksauer sind.“ Wer stocksauer ist, wenn der Körper also vom Laktat übersäuert und zusätzlich überhitzt ist, dem geht spätestens in Halbzeit zwei irgendwann die Puste aus. Die USA haben bereits diese Woche ein erstes Trainingscamp in Brasilien bezogen, werden dort von Niklas Albers betreut, einem engen Mitarbeiter des Konstanzer Arztes, dessen Idealbild als Spieler Cristiano Ronaldo verkörpert. „Er ist unglaublich austrainiert, ein super Athlet“, erklärt der Begründer der Myoreflextherapie, der 2008 wegen eines Bandscheibenvorfalles Jürgen Klinsmann behandelte und seither eng mit dem ehemaligen Weltklasse-Spieler befreundet ist.

Mosetter wird am 10. Juni nach Brasilien fliegen, sechs Tage später beginnt die WM-Endrunde. In der Gruppe G treffen die USA auf Deutschland, Portugal und Ghana. „Eine extrem schwere Gruppe“, so der Konstanzer Arzt, der kurz nach der Auslosung mit Klinsmann telefonierte. „Er hat nicht mit dem Los gehadert. Das ist nicht seine Art. Vielmehr haben wir sofort begonnen, zu planen.“ Inzwischen steige die Spannung täglich, auch „weil der Jür-



Der Arzt und der Trainer: Der Konstanzer Mediziner Kurt Mosetter (links) und der ehemalige Bundestrainer Jürgen Klinsmann wollen mit den USA die Gruppenphase bei der Fußball-WM in Brasilien überstehen. BILD: GES

gen eine Mannschaft perfekt inspirieren kann. Der hat bereits bei uns allen ein Feuer entfacht.“

Trotzdem bleiben die USA der Außenseiter, höchstens der Geheimfavorit der Gruppe. Das weiß auch Mosetter. Deutschland, der Gegner im letzten Gruppenspiel am 26. Juni, habe so viele Spitzenspieler, dass auch die Zusatzbelastungen egalisiert werden können, die Philipp Lahm & Co. bis dahin durch die vielen Champions-League-Partien in den Knochen stecken werden. Die Portugiesen haben eben Ronaldo, den frisch gekürten Weltfußballer.

Klima-Anlage im Hotel bleibt aus

Und die Ghanaer, gegen die die USA ihren WM-Auftakt am 16. Juni bestreiten werden, schätzt Mosetter als beste afrikanische Mannschaft ein, die ohnehin einen entscheidenden Vorteil habe: „Das Klima kommt Ghana sicherlich entgegen.“ Damit widerspricht er DFB-Mannschaftsarzt Tim Meyer, der diesen Effekt kurz nach der Auslosung als eher gering eingeschätzt hatte, weil die meisten afrikanischen Spieler bei Clubs in Europa unter Vertrag stehen. „Das ist nicht entscheidend“, argumentiert dagegen Mosetter, „denn diese Spieler haben in der Kindheit gelernt, wie man mit solchen Verhältnissen umgeht, haben genetisch andere Voraussetzungen. Das ist schon ein großer Vorteil.“ Dem wollen die USA mit einer optimalen Vorbereitung entgegenzutreten, bei der

auch Kleinigkeiten entscheidend sind. Die Klimaanlage lässt Mosetter in den Teamhotels ausschalten, Eis in Erfrischungsgetränken ist auch verboten – zu groß ist das Erkältungsrisiko. Die Ernährung und ausreichend Schlaf sind weitere Faktoren, auf die Albers und Mosetter achten werden. Gleiche Ratschläge werden allerdings auch dem Team Ghana erteilt werden, bei dem ein anderer Kollege von Mosetter Hand anlegt. „Hagen Stroh, der zehn Jahre lang bei uns in Konstanz arbeitete, wurde auf Empfehlung von Kevin Prince-Boateng verpflichtet und bildet dort zusammen mit Michael Eyraier, der früher beim VfB Stuttgart gearbeitet hat, ein Team“, weiß Mosetter, der auch mit Klaus Eder, dem Physiotherapeuten der deutschen Nationalmannschaft befreundet ist.

Die Wetten zwischen den Medizinern, wessen Team am besten in Brasilien abschneiden wird, sollen in den nächsten Tagen ausgemacht werden. Danach herrscht dann Funkstille, denn natürlich will keiner dem anderen Internas verraten. Vielleicht trifft sich die international tätige Mediziner-Crew mit Wurzeln beziehungsweise Kontakten zum Bodensee wenn die WM längst Geschichte sein wird, wenn Piranhas, Alligatoren und Anakondas am Amazonas wieder ihre Ruhe haben werden, um Wettschulden zu begleichen. Oder um einen Weltmeistermacher zu feiern – wahrscheinlich mit kühlen Getränken und enormer Grundlagenausdauer.

Zur Person

➤ **Privat:** Kurt Mosetter unterhält mit seinem Team Niederlassungen in Konstanz, Köln, Herrenberg und Gutach. Der 49-Jährige ist verheiratet und lebt im Raum Konstanz.

➤ **Sportler:** 2006 begann die Zusammenarbeit mit den Bundesliga-Fußballern der TSG 1899 Hoffenheim, inzwischen setzten viele weitere Sportler auf die Myoreflextherapie. „Begonnen hat alles damit, dass ich bei Ralf Rangnick einen Bandscheibenvorfall behandelte.“ Seit 2011 gehört er zum medizinischen Team der US-Fußball-Nationalmannschaft.

➤ **Die Therapie:** Bei der Myoreflextherapie wird auf bestimmte Punkte am Körper Druck ausgeübt. Auf diese Weise entspannen sich die Muskeln und die Schmerzen lassen nach. Wenn Fehlhaltungen, einseitige Belastung oder Stress zu Muskelverspannungen führen, dann kommt es häufig nicht nur zu lokalen Beschwerden. Plötzlich schmerzt ein ganz anderer Körperteil, denn das komplexe Zusammenspiel der Muskelgruppen ist gestört. Diesen Teufelskreis möchte die Myoreflextherapie durchbrechen. (sal)

Mehr Infos im Internet:
www.myoreflextherapie.de